

# «Das Volk ist der Chef»

«SVP bi de Lüt» machte Halt in Baden



Thomas Burgherr Präsident SVP Aargau und Nationalratskandidat sowie Nationalrat Ernst Schibli



Hansjörg Walter Nationalrat Kanton Thurgau (r.) und Alois Huber Grossrat Kanton Aargau



Angeregt im Gespräch mit Christoph Blocher.



SVP-Politiker Ulrich Giezendanner mit Roland Rüeegg

Die SVP zeigt sich volksnah und besucht unter dem Motto «SVP bi de Lüt» verschiedene Schweizer Orte, um den «Puls der Bevölkerung zu spüren» und bei von der Partei spendierten Tranksamen ins Gespräch zu kommen. In Baden gab sich sogar die ganze Bundeshausfraktion die Ehre. «Grüezi Herr Blocher, ich bin ein absoluter Fan von ihnen», meinte ein begeisterter junger Mann und konnte gar nicht aufhören mit Händeschütteln. Was bedeuten dem Alt-Bundesrat solche Anlässe? «Sehr viel», bekundete die SVP-Ikone und fügte hinzu, «viele Politiker laufen Gefahr, dass sie in ihrem Amt zu abgehoben werden und sich zu weit weg von den Leuten bewegen, für die sie sich eigentlich einsetzen müssten.» Auch SVP-Fraktionschef Adrian Amstutz betonte, wie wichtig der direkte Kontakt mit den Leuten sei. «Das Volk ist der Chef bzw. die oberste Instanz. Wir wollen das mit unseren Aktionen bewusst machen, weil es in Bundesbern leider gerne vergessen geht.» Ansprachen gab es keine, das gesellige Beisammensein zählte. Toni Brunner wurde von weiblichen Fans umringt und bekam Badener Steine geschenkt. «Die werden nicht alt», versprach er und strahlte. Eine alte Frau zeigte ihm eine Postkarte von Hausen (AG), wo er dieses Jahr die Rede zum Nationalfeiertag hält. «Ich freue mich wie ein kleines Kind auf ihren Auftritt», jubilierte sie und Brunner war ganz gerührt. An den Ständen konnte man sich über die von der SVP lan-



Superstimmung in Baden

cierte Selbstbestimmungs-Initiative (Schweizer Recht statt fremde Richter) kundig machen. Aufgedrängt wurden aber die Informationen niemandem. Eine gewisse Lockerheit gehört gemäss Blocher generell zum Prinzip von «SVP bi de Lüt»: «Wir machen diesen Anlass für Menschen, die uns kennenzulernen wollen. Wer nicht will, muss auch nicht kommen. Das steht jedem frei.» Ständeratskandidat Hansjörg Knecht aus Leibstadt nutzte die Gunst der Stunde, um etwas Werbung in eigener Sache zu machen. «Könige hat es genug – Knecht wählen» ist sein Wahlslogan. «Ich bin gerne mitten im Volk», meinte er gutgelaunt. In Baden hatte er ein Heimspiel – hier verbrachte er nämlich seine Kantonschulzeit.

Ürsula Burgherr



Auch Toni Brunner zeigte sich volksnah und liess sich von einer älteren Dame den Ort seiner nächsten 1.-August-Rede zeigen.



Ständeratskandidat Hansjörg Knecht mit Toni Brunner



Blickfang in der männerlastigen Gesellschaft – Nationalratskandidatin Nicole Müller-Boder.



Pascal Furer Parteisekretär SVP Aargau beim Weinausgang.



SVP-Fraktionschef Adrian Amstutz wird unter Kollegen auch als Richard Gere vom Berner Oberland bezeichnet.